



Branche mit Zugkraft

Text red.
Bilder Gregor Eigensatz

Die appli-tech, die Fachmesse für Maler, Gipser und für das Ausbaugewerbe, hat sich einen festen Platz in der Branche erobert. Sie ging vom 29. Januar bis 1. Februar zum zweiten Mal über die Bühne und bewies, dass die Maler- und Gipserbranche mit Kraft, Zuversicht und positiver Energie unterwegs ist. Nicht weniger als 10 700 Besucherinnen und Besucher wurden während der vier Tage in den Messehallen auf der Luzerner Allmend gezählt. Das sind 1500 mehr als beim letzten Mal.

Mit 29 Prozent mehr Ausstellern, mit einer um 50 Prozent vergrösserten Nettofläche, mit ausgebuchten Hallen und bedeutend mehr Besucherinnen und Besuchern als vor drei Jahren trotzte die appli-tech 2003 mit sichtbaren Zeichen der misslichen Wirtschaftslage. Für die diesjährige und zweite Auflage

reichten drei Messehallen nicht mehr aus; das rege Interesse veranlasste die Organisatoren, die Messe um eine Halle zu erweitern. Neu war die Ausstellung dieses Jahr an vier statt nur drei Tagen geöffnet, an denen über 130 Aussteller ihre Produkte präsentieren konnten.



V. r. n. l. Peter M. Dreher, Zentralpräsident smgy; Guido Durrer, Präsident des Messekomitees

Positives Signal

An seiner Eröffnungsrede erklärte Peter M. Dreher, Zentralpräsident smgv, dass die Messe in einer Zeit stattfindet, in der das Vertrauen der Bevölkerung in die Wirtschaft nachhaltig angeschlagen sei. Die nach wie vor angespannte Lage beim Bau- und Ausbaugewerbe sei als dauerhaftes Warnsignal zu sehen. Sie sei aber auch ein positives Signal, das die Stärke und die Beständigkeit des Gewerbes dokumentiere. Der smgv wolle an der appli-tech zeigen, dass er bereit sei, Risiko zu tragen und seine Leistungsfähigkeit zu beweisen.

Garant für die Zukunft

Leistungsfähigkeit bewiesen auch die 13 Malerinnen und Maler, die vier Gipserinnen und Gipser sowie die 16 Plattenleger, die während der appli-tech um den Titel des Schweizermeisters kämpften. «Diese jungen Berufsleute sind unsere Zukunft und sie sind Garant dafür, dass unsere Branchen auch in Zukunft ihren Weg gehen und ihre Bedeutung im Umfeld der gesamten Wirtschaft behalten werden», betonte Louis Werren, Präsident der Arbeitsgruppe Schweizerischer Berufswettbewerb – Internationaler Berufswettbewerb (SBW-IBW).

In speziell eingerichteten Kojen auf der Bühne der Halle 1 versuchten die jungen Fachkräfte, innerhalb von 22 Stunden, verteilt auf vier Tage, die ihnen gestellten Aufgaben möglichst exakt zu lösen. Und die Resultate zeigten, dass ihnen das auch gelungen war. Die Siegerinnen und Sieger der jeweiligen Branche werden sich vom 19. bis 22. Juni an den Internationalen Berufsmeisterschaften in St. Gallen mit 700

Kandidaten aus 37 Ländern messen und versuchen, den begehrten Weltmeistertitel zu gewinnen.

Partner in der Gestaltung

Guido Durrer, Präsident des Messekomitees, ist überzeugt, dass die appli-tech ein wichtiges Element der Zukunftsperspektiven sei: «Wir wollen beweisen, dass auch in Zukunft mit unseren Branchen zu rechnen ist und dass man sich nicht nur auf die Maler und Gipser verlassen kann, sondern dass wir in der Gestaltung mit Farbe die richtigen Partner sind.» Das Rahmenprogramm mit dem Thema «Farbe und Architektur» wollte einerseits auf die Anwendung von Farbe und Form in der heutigen modernen Architektur hinweisen und andererseits das Ziel verfolgen, den Partnern am Bau, Architekten und Planern die vielschichtigen Möglichkeiten der Maler- und Gipserbranche vorzustellen. Die Fachvorträge stiessen in Architekturkreisen und bei den Maler- und Gipserunternehmern auf grosses Interesse und förderten den so notwendigen Dialog zwischen den Berufsgruppen. Ausstellungen zu den Wettbewerbsarbeiten «Gips go crazy» und «Konzept: Farbe» sowie eine Ausstellung über das Berufsbild der Farbgestalterinnen und Farbgestalter rundeten das reichhaltige Rahmenprogramm ab.

Nächste appli-tech folgt

Die appli-tech wurde von der Messe Luzern AG zusammen mit dem Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verband smgv durchgeführt. Die nächste appli-tech findet vom 25. bis 28. Januar 2006 statt.